Zeitschrift: Zeitschrift für schweizerische Geschichte = Revue d'histoire suisse
Band: 19 (1939)
Heft: 4

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

le consultaient régulièrement sur tout ce qui concernait la Suisse, et il continuait ainsi à rendre service à la Confédération.

* * *

M. P.-E. Schazmann, dans l'ouvrage richement documenté et d'une lecture agréable qu'il nous offre aujourd'hui, décrit d'une manière très complète l'activité si féconde de P. Rossi en Suisse. Il fournit ainsi une utile contribution à l'histoire de notre pays tout en rendant un hommage mérité à un homme qui a consacré le meilleur de ses forces à sa seconde patrie.

Genève. Maurice Battelli.

Aus der Vereinigung schweizerischer Archivare.

Die 16. Jahresversammlung

fand trotz der Kriegszeit in gewohntem Rahmen von Samstag bis Montag, den 7.—9. Oktober 1939 in Zürich und Winterthur statt. Die Organisation der Tagung lag in den Händen von Staatsarchivar Dr. A. Largiadèr (Zürich). Die Teilnehmerziffern betrugen Samstag: 17, Sonntag: 28, Montag: 7.

Der Auftakt der Tagung bestand in einem Besuch des in den obern Stockwerken des Stadthauses beim Fraumünster gelegenen Stadtarchivs unter der Führung von Stadtarchivar Eugen Hermann. Den Grundstock der Bestände des Stadtarchivs bilden die diesem im Jahre 1805 zugewiesenen Archivalien, so z. B. das Archiv des Fraumünsteramtes und eines Teils der Fraumünsterabtei, der bürgerlichen Stiftungen, ferner Quellen, die den Familienforscher und Sozialhistoriker interessieren (Burgerbücher, Pfarrbücher, Zivilstandsregister), ein reichhaltiges Planarchiv und eine neu angelegte Ansichtensammlung, zu deren Äufnung das Archiv mit einer modernen Photokammer ausgerüstet ist. Im übrigen sind bei ihm verwahrt die seit 1798 entstandenen Protokolle, Rechnungen, Akten und Urkunden der Gemeinde Zürich, ihres Großen und Kleinen Stadtrates, sowie die Archive der der Stadt in den letzten Jahren einverleibten Vororte. Mit einer Jahresfrequenz von gegen 7000 Benützern steht das Zürcher Stadtarchiv mit seinen reichen Hilfssammlungen in der vorderen Linie der zweckmäßig und komfortabel eingerichteten Komunalarchive der Schweiz. Ein den Teilnehmern vom Stadtrat dargebotener Imbiß und einige literarische Gaben wurden dankbar entgegengenommen.

Nach einer zwanglosen Besichtigung des neu renovierten, am Limmatquai gelegenen Rathauses fand man sich abends zum Nachtessen im Zunfthause zur «Saffran» ein. Hier wurden der Jahres- und Kassenbericht des Unterzeichneten entgegengenommen und ein lehrreicher Lichtbilder-

vortrag des Vorsitzenden über die Entwicklung des Zürcher Stadtbildes und die Baudenkmäler des alten Zürich angehört.

Die Hauptsitzung fand am Sonntag Vormittag in Anwesenheit eines Vertreters des zürcherischen Regierungsrates in den Räumen des Staatsarchivs am Predigerplatz statt. Sie wurde eröffnet mit einer Ansprache des Unterzeichneten, in der dieser an die während eines Jahrhunderts vom Zürcher Staatsarchiv für die öffentliche Verwaltung und die Geschichtswissenschaft geleistete wertvolle Arbeit erinnerte und für den freundlichen Empfang in der Stadt der Landesausstellung dankte. Die Namen Gerold Meyer von Knonau, Strickler, Paul Schweizer und Hans Nabholz sind die archivalischen Meilensteine auf diesem Weg. Im Hinblick auf die den Archivaren von der Gegenwart gestellten, gesteigerten Aufgaben unterstrich der Sprechende zum Schluß das Postulat, daß eine wichtige Voraussetzung für eine geordnete Archivpflege deren ausreichende Finanzierung ist. In drei Fachvorträgen kamen anschließend die Zürcher Kollegen zum Wort.

Staatsarchivar Dr. A. Largiadèr sprach über das Problem der archivalischen Provenienz. Das Provenienzprinzip vertritt den Standpunkt, daß die einmal einem Archiv übergebenen Bestände in dem Zusammenhang belassen werden sollen, in dem sie bei den Behörden erwachsen sind. Über die Sammlung der zürcherischen Pfarrbücher im Staatsarchiv (z. Zt. 640 Bände) berichtete Adjunkt Dr. Edwin Hauser. Ihre Aufstellung im Staatsarchiv, wo sie der genealogischen Forschung zur Verfügung stehen, hat sich als beste Maßnahme zu ihrer richtigen Erhaltung erwiesen. Schließlich umriß Sekretär-Adjunkt Dr. Werner Schnyder die Aufgaben der schweizerischen Papiergeschichtsforschung. Der sehr wertvolle Vortrag fand am Nachmittag in der Landesausstellung durch die Illustrierung der Herstellung handgeschöpften Büttenpapiers die praktische Nutzanwendung. Es ist vorgesehen, daß alle drei Referate noch im Drucke erscheinen werden.

Zeugnis von dem Eifer und dem wissenschaftlichen Streben des Staatsarchivs legten einige gewichtige neue Quellenpublikationen ab. In Zusammenwirken mit der Antiquarischen Gesellschaft war es möglich, nach langen Vorarbeiten den zweiten Band der Steuerbücher von Stadt und Landschaft Zürich, 1401—1450, bearbeitet von Hans Nabholz und Edwin Hauser, herauszubringen. Als Werk der Antiquarischen Gesellschaft mit staatlicher Unterstützung lag der 12. Band des Zürcher Urkundenbuches vor. Des weitern waren für die Fachgenossen die übrigen, früheren Quellenveröffentlichungen des Staatsarchivs, die gedruckten Familiengeschichten, ein ausgewählter Bestand von Kirchenbüchern aus der Landschaft und die Original-Bundesbriefe des Archivs ausgestellt.

Das Mittagessen im Gesellschaftshaus zum « Rüden » war belebt durch eine sympathische Ansprache von Herrn Regierungsrat Dr. Paul Corrodi, der, ausgehend von seinen eigenen historischen und literarischen Interessen und seinen persönlichen Bindungen zum Archiv- und Bibliothekswesen, den

Archiven auch für die Zukunft volle Bewegungsfreiheit in wissenschaftlichen Fragen wünschte.

Ein kleiner Trupp stattete am Montag Morgen noch der Stadt und dem Stadtarchiv Winterthur einen Besuch ab. Das im Untergeschoß des Semper'schen Stadthauses eingebaute, reichhaltige Stadtarchiv zerfällt in seinen Beständen in 2 Teile, die durch das Jahr 1798 von einander geschieden sind. Das alte Archiv umfaßt die Dokumente der kiburgisch-habsburgischen Stadt, die 1467 unter die Landeshoheit von Zürich kam und bis 1798 den Rang einer Munizipalstadt einnahm. Das Archiv ist 1934 nach den modernsten Grundsätzen eingerichtet worden und besitzt u. a. eine Durchlüftungsanlage. Die archivmäßige Aufstellung seiner Bestände wird deren Verarbeitung zu Zwecken der Forschung in der nächsten Zeit zur Folge haben.

Den Ausklang der Tagung bildete ein vom Stadtrat Winterthur in liebenswürdiger Weise offerierter Empfang im Schlosse Wülflingen, der aus Gottfried Kellers Salomon Landolt bekannten « wunderlichen Wirtschaft » in der gleichnamigen ehemaligen Herrschaft W. Dabei orientierte Stadtschreiber Dr. J. Leuthold (Winterthur) die Anwesenden über die wechselvolle Geschichte dieses Herrensitzes, während der Schreibende zum Schluß den Zürcher Kollegen und dem anwesenden Stadtpräsidenten von Winterthur, Dr. Hans Rüegg, den Dank für alles während der so lehrreich und schön verlaufenen Tagung Gebotene abstattete.

Basel. Paul Roth.